

Die wirtschaftliche Lage der landwirtschaftlichen Betriebe

im Wirtschaftsjahr 2006/07

Vorbemerkung

Die Ertragslage der landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland wird mit den Ergebnissen der Testbetriebsbuchführung abgebildet. Die Auswahl und Gruppierung der Testbetriebe, die verwendeten Merkmale sowie die Aufbereitung und Hochrechnung der Betriebsergebnisse sind in den Methodischen Erläuterungen näher beschrieben.

Für die Auswertungen der Buchführungsergebnisse werden drei Hauptgruppen gebildet:

- Haupterwerbsbetriebe der Rechtsformen Einzelunternehmen und Personengesellschaften,
- Juristische Personen, für die nur Daten aus den neuen Ländern vorliegen,
- Klein- und Nebenerwerbsbetriebe.

Wichtigste Größe für die Erfolgsmessung landwirtschaftlicher Unternehmertätigkeit ist der Gewinn. Der Gewinn umfasst bei Einzelunternehmen und Personengesellschaften das Entgelt für die nicht entlohnte Arbeit der landwirtschaftlichen Unternehmer sowie deren mitarbeitende, nicht entlohnte Familienangehörige, für das eingesetzte Eigenkapital und für die unternehmerische Tätigkeit. Aus dem Gewinn müssen die Privatentnahmen der Unternehmer (Lebenshaltung, Krankenversicherung, Alterssicherung, private Vermögensbildung, private Steuern usw.) und die Eigenkapitalbildung der Unternehmen (Nettoinvestitionen, Tilgung von Fremdkapital) finanziert werden.

Bei juristischen Personen lautet die dem Gewinn entsprechende Bezeichnung „Jahresüberschuss“. Im Gegensatz zu den Haupterwerbsbetrieben werden bei juristischen Personen alle im Unternehmen beschäftigten Arbeitskräfte entlohnt. Deshalb wird als Einkommensmaßstab, der für die landwirtschaftlichen Betriebe aller Rechtsformen vergleichbar ist, der „Jahresüberschuss plus Personalaufwand“ je Arbeitskraft (AK) herangezogen. Damit wird sowohl das Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit als auch aus Arbeitnehmertätigkeit in landwirtschaftlichen Betrieben erfasst. Weil bei den juristischen Personen aus dem Jahresüberschuss bereits Steuern vom Einkommen und Ertrag entrichtet worden sind, die bei Einzelunternehmen und Personengesellschaften i. d. R. nicht anfallen, wird der Jahresüberschuss vor Steuern vom Einkommen und Ertrag ermittelt.

Für die beiden Einkommensgrößen „Gewinn je Unternehmen“ und „Gewinn bzw. Jahresüberschuss je AK“ wird in der Darstellung der Ergebnisse auch der übergeordnete Begriff „Einkommen“ verwendet.

Für die Klein- und Nebenerwerbsbetriebe wird zusätzlich das Gesamteinkommen dargestellt, das auch die außerlandwirtschaftlichen Einkommen umfasst.

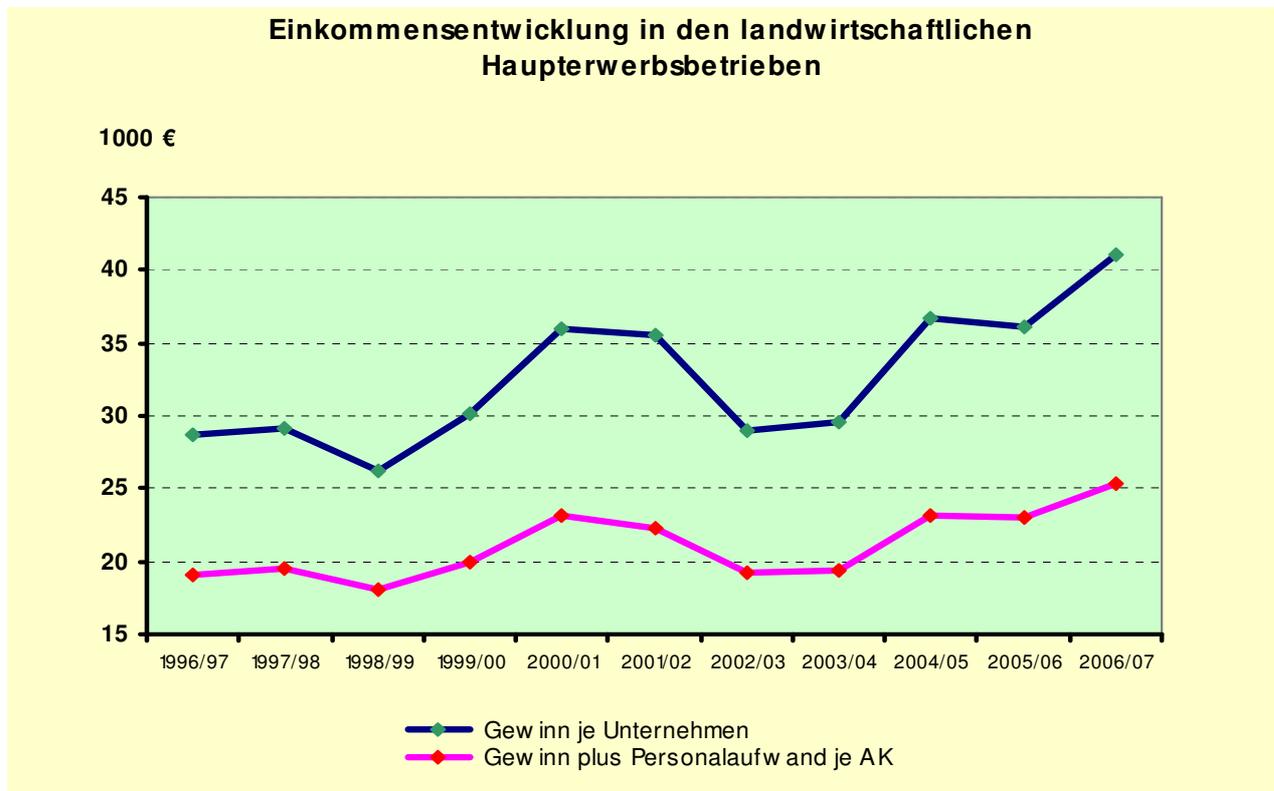
Neben der Einkommensentstehung werden die Ergebnisse zur Einkommensverwendung für private Entnahmen und Investitionen sowie zur Entwicklung von Eigen- und Fremdkapital ausgewiesen. Die Eigenkapitalveränderung ist dabei ein wichtiger Maßstab zur Beurteilung der Existenzfähigkeit der Betriebe.

1. Einkommensentwicklung

1.1 Landwirtschaftliche Haupterwerbsbetriebe

Für das Wirtschaftsjahr (WJ) 2006/07 wurden Jahresabschlüsse von 9 982 landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetrieben ausgewertet. Die Ertragslage der Haupterwerbsbetriebe hat sich im Durchschnitt gegenüber dem Vorjahr erheblich verbessert. Der Gewinn je Unternehmen ist um 13,8 % auf durchschnittlich 41 125 € gestiegen. Der Gewinn plus Personalaufwand je Arbeitskraft dieser Betriebe erhöhte sich um 10,6 % auf 25 407 €. Das durchschnittliche Einkommen aus landwirtschaftlicher Tätigkeit lag deutlich über dem Durchschnitt der letzten fünf Wirtschaftsjahre (Schaubild 1, Übersicht 1)

Schaubild 1



Zur positiven Entwicklung der Ertragslage haben vor allem die Anhebung der EU-Betriebsprämie infolge der Erhöhung der Milchprämie (3. Stufe), die Einbeziehung der 1. Stufe des Zuckerausgleiches sowie Erlössteigerungen bei Getreide, Milch, Kartoffeln, Ölsaaten und höhere Umsätze im Gartenbau beigetragen. Einkommensmindernd wirkten sich hauptsächlich die gestiegenen Aufwendungen für Futtermittel, Pflanzenschutz, Düngemittel und Tierzukauf sowie Erlöseinbußen bei Zuckerrüben und Ferkel aus (Übersicht 2).

Übersicht 1

Einkommen der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe

Wirtschafts- jahr	Gewinn je Unternehmen		Gewinn plus Perso- nalaufwand je AK	
	€	Verände- rung gegen Vorjahr in %	€	Verände- rung gegen Vorjahr in %
1998/99	26 240	- 10,1	18 026	- 7,4
1999/2000	30 115	+ 14,8	19 908	+ 10,4
2000/01	35 962	+ 19,4	23 169	+ 16,4
2001/02	35 466	- 1,4	22 315	- 3,7
2002/03	28 994	- 18,2	19 216	- 13,9
2003/04	29 575	+ 2,0	19 430	+ 1,1
2004/05	36 647	+ 23,9	23 104	+ 18,9
2005/06	36 137	- 1,4	22 964	- 0,6
2006/07	41 125	+ 13,8	25 407	+ 10,6
Ø 2001/02 bis 2005/06	33 364	.	21 406	.

Übersicht 2

Ursachen der Gewinnveränderung der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe

Ertrags-/Aufwandsposition	Veränderung 2006/07 gegen 2005/06		Auswirkung auf den Gewinn
	€	%	
Positiv vor allem:			
Betriebsprämie	3 191	+ 18,0	+ 8,8
Erlöse Getreide	2 942	+ 25,6	+ 8,1
Erlöse Milch	1 992	+ 5,7	+ 5,5
Erlöse Kartoffeln	1 849	+ 57,6	+ 5,1
Erlöse Gartenbau	1 280	+ 8,7	+ 3,5
Erlöse Ölsaaten	938	+ 32,3	+ 2,6
Negativ vor allem:			
Aufwand Futtermittel	2 167	+ 12,6	- 6,0
Erlöse Zuckerrüben	- 981	- 18,2	- 2,7
Aufwand Pflanzenschutz	949	+ 19,5	- 2,6
Aufwand Düngemittel	926	+ 15,5	- 2,6
Aufwand Tierzukauf	875	+ 5,8	- 2,4
Erlöse Ferkel	- 500	- 6,8	- 1,4

Einkommen nach Betriebsformen

Die unterschiedlichen Erlösentwicklungen bei einzelnen Produktionszweigen führten für die verschiedenen Betriebsformen zu abweichenden Einkommensentwicklungen (Übersicht 3).

Der starke Gewinnanstieg in den **Ackerbaubetrieben** ist vor allem auf höhere Preise bei Getreide und Kartoffeln (Ernte 2006) sowie auf die Erhöhung der Betriebsprämie durch die Einbeziehung der 1. Stufe des Zuckerausgleiches zurückzuführen.

In den **Gartenbaubetrieben** führte insbesondere die Ausweitung der Anbauflächen der auswerteten Betriebe zur Gewinnsteigerung. In den verschiedenen Sparten gab es unterschiedliche Entwicklungen. Im **Gemüsebau** stiegen die Gewinne der Unternehmen trotz nachgebender Erzeugerpreise infolge einer vergrößerten Produktionsfläche um 7 % an. In den **Zierpflanzenbetrieben** gab es bei den Unternehmensgewinnen mit + 0,8 % kaum Veränderungen. Der Anstieg der betrieblichen Erträge wurde insbesondere durch Mehrausgaben für Energie und Personal aufgezehrt. Dagegen kam es in den **Baumschulbetrieben** mengen- und preisbedingt zu einer deutlichen Gewinnverbesserung um rd. 27 %.

Dem durchschnittlichen Gewinnanstieg in den **Weinbaubetrieben** liegen unterschiedliche Entwicklungen nach Vermarktungsformen zugrunde. Die **Winzergenossenschaftsbetriebe** mussten einen Gewinnrückgang von 8,4 % hinnehmen. Deutlich positiver verlief dagegen der **Flaschenweinverkauf**. Preis- und mengenbedingt kam es zu einem Anstieg der Unternehmensgewinne um 23,1 %. Fast ebenso positiv verlief die **Fassweinvermarktung**. Die gestiegenen Preise für Fasswein führten zu einer Verbesserung der Gewinnsituation um + 18,9 %.

Die **Obstbaubetriebe** konnten ihr Betriebsergebnis zum zweiten Mal nacheinander merklich verbessern. Stabile Erzeugerpreise und die aus Erzeugersicht günstige Marktsituation bei Kernobst, insbesondere bei Äpfeln, führten zu einem Gewinnanstieg um fast 17 %.

In den **Milchviehbetrieben** sind die Gewinne im dritten Jahr hintereinander um mehr als 10 % gestiegen. Dazu haben hauptsächlich gestiegene Milcherzeugerpreise (+ 1,3 %) und die weitere Zunahme der Direktzahlungen infolge der Erhöhung der Milchprämie (3. Stufe) beigetragen. Der Gewinnanstieg wurde allerdings durch die gestiegenen Aufwendungen für Futtermittel abgeschwächt.

Bei den **sonstigen Futterbaubetrieben** mit Schwerpunkt Rindermast und Rinderaufzucht standen höhere Verkaufserlöse für Rinder, gestiegene Aufwendungen für Kälber- und Jungviehzukauf sowie für Futtermittel gegenüber.

Die Gewinneinbußen in den **Veredlungsbetrieben** mit Schwerpunkt Schweinezucht und Schweinemast, sind zu einem großen Teil auf geringere Erlöse für Ferkel und stark gestiegene Aufwendungen für Futtermittel zurückzuführen.

In den nicht spezialisierten **Gemischtbetrieben** sind höhere Erlöse aus dem Ackerbau und höhere Direktzahlungen die Haupteinflussgrößen für die Einkommensverbesserung.

Übersicht 3

**Einkommen der landwirtschaftlichen
Haupterwerbsbetriebe nach Betriebsformen**
2006/07

Betriebs- form	Anteil der Betriebe in %	Gewinn je Unternehmen		Gewinn plus Personalaufwand je AK	
		€	Verände- rung gegen Vorjahr in %	€	Verände- rung gegen Vorjahr in %
Ackerbau	18,1	50 448	+34,9	32 217	+28,9
Gartenbau	6,5	42 685	+ 5,4	21 674	+ 0,3
Dauerkulturen ¹⁾	5,9	41 314	+13,7	21 476	+ 7,9
Weinbau	4,4	43 225	+14,3	22 147	+ 9,7
Obstbau	1,0	41 574	+16,6	20 857	+ 5,8
Futterbau	41,9	38 682	+11,5	25 301	+10,4
Milch	36,2	40 276	+12,7	26 129	+11,7
Sonstiger Futterbau	5,7	28 623	+ 2,4	19 826	+ 0,4
Veredlung	4,2	45 929	- 6,1	28 550	- 4,2
Gemischt (Verbund)	23,4	36 954	+ 7,9	23 717	+ 6,8
Pflanzenbauverbund	2,7	40 252	+39,4	23 438	+26,4
Viehhaltungsverbund	4,9	34 518	+ 0,8	22 450	+ 0,9
Pflanzenbau-Viehhaltung	15,8	37 158	+ 5,7	24 148	+ 5,3

¹⁾ Einschließlich sonstige Dauerkulturen.

Einkommen nach Betriebsgrößen

Differenzierter als nach der landwirtschaftlich genutzten Fläche lässt sich die Wirtschaftskraft eines landwirtschaftlichen Unternehmens nach seiner wirtschaftlichen Betriebsgröße, ausgedrückt in Europäischen Größeneinheiten (EGE) beziffern (Definition in den Methodischen Erläuterungen). Die Einkommensentwicklung nach Größenklassen der wirtschaftlichen Betriebsgröße zeigt Übersicht 4.

Übersicht 4

**Einkommen der landwirtschaftlichen
Haupterwerbsbetriebe nach wirtschaftlicher Betriebsgröße**
2006/07

Größenklasse EGE	Gewinn je Unternehmen		Gewinn plus Personalaufwand je AK	
	€	Verände- rung gegen Vorjahr in %	€	Verände- rung gegen Vorjahr in %
16 - 40 (kleinere)	20 342	+17,9	16 274	+15,3
40- 100 (mittlere)	37 795	+12,9	24 474	+10,1
>100 (größere)	75 385	+14,1	32 003	+ 9,7

Einkommen nach Ländern

Die Verteilung der Betriebe nach Betriebsformen und Größenklassen ist regional sehr unterschiedlich. Daraus ergaben sich zum Teil abweichende Einkommensentwicklungen in den einzelnen **Ländern**. Mit einer Ausnahme war jedoch überall in den Haupterwerbsbetrieben die Gewinnentwicklung positiv. Lediglich in Brandenburg konnten die gestiegenen Aufwendungen und geringeren Hektarerträge im Ackerbau nicht durch entsprechende Erlössteigerungen ausgeglichen werden (Übersicht 5).

Übersicht 5

Einkommen der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe nach Ländern

2006/07

Land	Gewinn je Unternehmen		Gewinn plus Personalaufwand je AK	
	€	Veränderung gegen Vorjahr in %	€	Veränderung gegen Vorjahr in %
Schleswig-Holstein	50 239	+ 19,5	30 033	+ 13,3
Niedersachsen	47 798	+ 12,3	29 375	+ 10,2
Nordrhein-Westfalen	43 278	+ 5,0	27 133	+ 1,3
Hessen	41 664	+ 22,5	26 400	+ 16,7
Rheinland-Pfalz	42 668	+ 21,3	22 248	+ 16,0
Baden-Württemberg	36 789	+ 10,5	23 247	+ 7,6
Bayern	34 564	+ 16,5	22 893	+ 14,9
Saarland	39 820	+ 16,0	23 152	+ 17,1
Brandenburg	42 576	- 5,3	23 158	- 1,9
Mecklenburg-Vorpommern	70 773	+ 29,6	32 544	+ 21,8
Sachsen	35 625	+ 7,9	20 852	+ 7,1
Sachsen-Anhalt	62 987	+ 20,3	27 945	+ 11,7
Thüringen	44 671	+ 16,1	24 116	+ 12,9
Deutschland	41 125	+ 13,8	25 407	+ 10,6

1.2. Juristische Personen

Im WJ 2006/07 standen die Buchführungsergebnisse von 556 Unternehmen in der Hand juristischer Personen in den neuen Ländern für Auswertungen zur Verfügung. Rund 49 % der juristischen Personen sind eingetragene Genossenschaften. Die übrigen Betriebe gehören zu den Rechtsformen GmbH, AG und e.V.. Wie in den Vorjahren wurden auch Betriebe der Rechtsform der GmbH & Co. KG zu dieser Gruppe hinzugenommen, weil sie aufgrund ihrer Struktur (Flächenausstattung, entlohnte Arbeitskräfte) den juristischen Personen ähnlicher sind als den Personengesellschaften.

Die Flächenausstattung dieser Unternehmen lag im Durchschnitt bei 1 321 ha LF. Davon waren 85 % Pachtflächen. Je Unternehmen waren 23,2 AK (Vorjahr 23,6) beschäftigt. Rund 23 % der betrieblichen Aufwendungen dieser Unternehmen entfielen auf Löhne und Gehälter einschließlich Sozialabgaben. Im Gegensatz zu den Haupterwerbsbetrieben der Rechtsformen Einzelunterneh-

men und Personengesellschaften werden in den Unternehmen in der Form juristischer Personen Löhne und Gehälter an alle Arbeitnehmer gezahlt, auch wenn sie gleichzeitig Mitglieder bzw. Gesellschafter des Unternehmens sind.

In den Unternehmen von juristischen Personen in den neuen Ländern ist im WJ 2006/07 das Einkommen (Jahresüberschuss plus Personalaufwand je Arbeitskraft) um 16,3 % auf 28 007 € gestiegen (Übersicht 6). Ursachen für die Einkommensverbesserung waren vor allem höhere Erlöse aus dem Ackerbau sowie die Erhöhung der Betriebsprämie.

In den Ackerbaubetrieben nahm das Einkommen um 31,9 % auf 31 673 € zu, in den Futterbaubetrieben nahm das Einkommen um 3,8 % auf 26 046 €. Rund 40 % der Betriebe der juristischen Personen sind Gemischtbetriebe. Deren Einkommen stieg um 14,2 % auf 27 194 €.

Übersicht 6

Einkommen der juristischen Personen Neue Länder

Wirtschaftsjahr	Jahresüberschuss vor Steuern plus Personalaufwand €/AK	Veränderung gegen Vorjahr in %
1998/99	21 109	- 3,1
1999/2000	23 092	+ 9,4
2000/01	23 439	+ 1,5
2001/02	26 780	+ 14,3
2002/03	22 767	- 15,0
2003/04	23 193	+ 1,9
2004/05	27 334	+ 17,9
2005/06	24 089	- 11,9
2006/07	28 007	+ 16,3

1.3 Klein- und Nebenerwerbsbetriebe

Für das WJ 2006/07 wurden im Testbetriebsnetz 1 094 Klein- und Nebenerwerbsbetriebe ausgewertet, die weniger als 1 AK haben oder eine Betriebsgröße von mehr als 8 und weniger als 16 EGE aufweisen.

Die Haupteinkommensquelle in diesen Betrieben ist die außerlandwirtschaftliche Erwerbstätigkeit, insbesondere die nichtselbständige Tätigkeit. Diese landwirtschaftlichen Betriebe sind deutlich kleiner als Haupterwerbsbetriebe, d.h. sie haben eine deutlich geringere wirtschaftliche Betriebsgröße, geringere Flächenausstattung und weniger Arbeitskräfte. Im Durchschnitt erzielen sie wegen der meist ungünstigen natürlichen Voraussetzungen auch geringere Naturalerträge (Übersicht 7).

Die Klein- und Nebenerwerbsbetriebe erzielten im WJ 2006/07 mit 6 677 € einen um 45,1 % höheren Gewinn je Unternehmen als im Vorjahr. Zu dem Gewinnanstieg trugen vor allem höhere Umsatzerlöse in der Pflanzenproduktion bei.

Der Gewinn aus der Landwirtschaft machte im WJ 2006/07 rund 22,6 % des vom Betriebsinhaber und seinem Ehepartner erzielten Gesamteinkommens von 29 586 € aus.

Übersicht 7

Kennzahlen der Klein- und Nebenerwerbsbetriebe

Kennzahl	Einheit	2006/07
Betriebsgröße	EGE	15,9
Ldw. genutzte Fläche (LF)	ha	22,0
Arbeitskräfte	AK	0,8
dar.: Nicht entlohnte AK	n AK	0,8
Viehbesatz	VE/100ha LF	72,9
dar.: Rinder	VE/100ha LF	43,9
Milchkühe	VE/100ha LF	9,4
Getreide	dt/ha	60,6
Milchleistung	kg/Kuh	5 773
Gewinn	€/Untern.	6 677
Veränderung gegen Vorjahr	%	45,1
Außerlandw. Erwerbseinkommen		17 799
sonst. Einkünfte aus Einkunftsarten	€/Betriebs-	1 059
Erhaltene Einkommensübertragungen	inhaber-	4 051
Gesamteinkommen	ehepaar	29 586
Anteil Gewinn am Gesamteinkommen	%	22,6

1.4 Betriebe des ökologischen Landbaus

Für das WJ 2006/07 konnten Buchführungsergebnisse von 347 ökologisch wirtschaftenden Betrieben ausgewertet werden. Im Durchschnitt dieser Betriebe nahmen die Gewinne gegenüber dem Vorjahr um 16,3 % auf 51 962 zu; dies sind 36,3 % mehr als in der Vergleichsgruppe von ähnlich strukturierten konventionell wirtschaftenden Betrieben.

Der Kennzahlenvergleich zwischen den ökologisch wirtschaftenden Betriebe mit den vergleichbaren konventionellen Betrieben zeigt (vgl. Übersicht 8), dass ökologisch wirtschaftenden Betriebe

- einen um 30 % höheren Arbeitskräftebesatz haben, weil sie mehr Lohnarbeitskräfte beschäftigten, aber die Anzahl der nicht entlohten Arbeitskräfte nahezu gleich ist,
- ungefähr nur halb so hohe Naturalerträge bei Weizen und eine nur um 16 % geringere Milchleistung erwirtschaften als die konventionelle Vergleichsgruppe,
- mehr als doppelt so hohe Produktpreise bei Getreide und um 21 % höhere Milchpreise erzielen,
- sehr niedrige Aufwendungen für Dünge- und Pflanzenschutzmittel haben,
- um 45 % höhere Direktzahlungen, insbesondere aus der Teilnahme an Agrarumweltprogrammen erhalten,
- 4-fach höhere Personalaufwendungen haben als die konventionelle Vergleichsgruppe.

Auch im Vergleich einzelner Betriebsformen ergaben sich für die ökologisch wirtschaftenden Betriebe höhere Gewinne.

Die Ackerbaubetriebe erzielten mit 68 066 € je Unternehmen den höchsten Gewinn, 13 % mehr als die Vergleichsgruppe. Die Futterbaubetriebe folgten mit 47 685 € Gewinn je Unternehmen und übertrafen die Vergleichsgruppe um 37,5 %. Die Gemischtbetriebe erzielten mit durchschnittlich 46 541 € je Unternehmen um 12,6 % höhere Gewinne.

Übersicht 8

Betriebe des ökologischen Landbaus im Vergleich
- 2006/07 -

Kennzahl	Einheit	Ökologischer Landbau ¹⁾	Konventionelle Vergleichsgruppe ¹⁾²⁾	alle konventionellen Betriebe ³⁾
Betriebe	Zahl	347	832	8 143
Betriebsgröße	EGE	75	76	79
Ldw. genutzte Fläche (LF)	ha	108,5	108,1	71,9
Vergleichswert	€/ha LF	613	614	682
Arbeitskräfte	AK	2,2	1,7	1,7
Nicht entlohnte AK (Fam.)	nAK	1,4	1,5	1,4
Viehbesatz	VE/100 ha	65	72	131
Weizenertrag	dt/ha	35	67	72
Kartoffelertrag	dt/ha	192	297	334
Milchleistung	kg/Kuh	5 761	6 868	7 011
Weizenpreis	€/dt	25,78	12,58	12,74
Kartoffelpreis	€/dt	43,95	14,63	12,85
Milchpreis	€/100 kg	35,57	29,43	29,47
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1 983	1 847	2 942
dar.: Umsatzerlöse landw. Pflanzenproduktion	€/ha LF	381	401	534
Umsatzerlöse Tierproduktion	€/ha LF	751	771	1521
Direktzahlungen und Zuschüsse	€/ha LF	558	384	417
dar.: Entkoppelte Betriebsprämie	€/ha LF	285	298	332
Produktbezogene Zahlungen	€/ha LF	5	4	5
Zins- und Investitionszuschüsse	€/ha LF	17	7	8
Agrardieselvergütung	€/ha LF	9	14	15
Ausgleichszulage	€/ha LF	35	22	19
Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen	€/ha LF	198	34	32
Sonstige Zahlungen	€/ha LF	9	5	6
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1 445	1 447	2 305
dar.: Düngemittel	€/ha LF	10	98	108
Pflanzenschutz	€/ha LF	3	73	89
Tierzukauf	€/ha LF	68	125	263
Futtermittel	€/ha LF	117	122	318
Personal	€/ha LF	141	32	64
Gewinn	€/ha LF	479	353	569
Gewinn	€	51 962	38 133	40 891
Gewinn plus Personalaufwand	€/AK	30 087	24 234	26 515

1) Nicht hochgerechnete Durchschnittswerte.

2) Ergebnisse von Ackerbau-, Futterbau- und Gemischtbetrieben auf vergleichbaren Standorten (Vergleichswert je ha) mit ähnlicher wirtschaftlicher Betriebsgröße (EGE) und LF-Größe.

3) Hochgerechnete Ergebnisse der konventionell wirtschaftenden Haupterwerbsbetriebe ohne Gartenbau- und Dauerkulturbetriebe.

2. Direktzahlungen und Zuschüsse

In den Buchführungsergebnissen sind auch unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse enthalten, die einen bedeutenden Anteil der betrieblichen Erträge landwirtschaftlicher Unternehmen darstellen. Der größte Beitrag entsteht aus den EU-Direktzahlungen, insbesondere aus der Betriebsprämie. Hinzu kommen die aus dem Bundeshaushalt finanzierte Agrardieselervergütung, die von Bund und Ländern im Rahmen der GAK gewährten Zuschüsse für einzelbetriebliche Investitionen, die Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete sowie Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen. Neben den unternehmensbezogenen Zahlungen erhalten selbstständige Landwirte auch personenbezogene Einkommensübertragungen. Diese nach persönlichen Kriterien gezahlten Einkommensübertragungen aus öffentlichen Mitteln und aus der Sozialversicherung (z. B. Beitragszuschüsse, Renten, Kindergeld) gehen nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung des Unternehmens ein.

In den landwirtschaftlichen Betrieben des Testbetriebsnetzes (Betriebe ab 8 EGE) betragen die unternehmensbezogenen Direktzahlungen und Zuschüsse im WJ 2006/07 durchschnittlich 28 459 €/Unternehmen (Übersicht 9). Die Direktzahlungen machten 14,3 Prozent der betrieblichen Erträge aus. Gegenüber dem Vorjahr nahmen die Zahlungen insgesamt um 11 % zu. Die Zunahme ist durch die Erhöhung der Betriebsprämie aufgrund der 3. Stufe der Milchprämie und der ersten Stufe des Zuckerausgleichs bedingt. Die juristischen Personen in den neuen Ländern wiesen im Vergleich zu den Haupterwerbsbetrieben aufgrund ihrer größeren Produktionskapazitäten wesentlich höhere Zahlungen je Unternehmen auf. Je AK waren die Zahlungen um fast die Hälfte höher als im Durchschnitt aller Betriebe. Der Anteil der Zahlungen an den betrieblichen Erträgen war ebenfalls größer. Diese Unterschiede sind dadurch bedingt, dass die juristischen Personen stärker auf Produktionszweige ausgerichtet waren, die als Bemessungsgrundlage für die Ermittlung der Zahlungsansprüche im Rahmen der Betriebsprämienregelung dienten. Die im Vergleich zu den anderen Gruppen geringe Zunahme der Zahlungen gegenüber dem Vorjahr ist hauptsächlich auf den starken Rückgang der Agrardieselerstattung und geringere Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen zurückzuführen. Außerdem ist in diesen Betrieben die Betriebsprämie nicht so stark gestiegen, weil der Zuckerrübenanbau und Milcherzeugung eine geringere Bedeutung haben. Erzeuger mit diesen Produktionen haben aufgrund entsprechender Reformen der Marktordnungsregelungen (Stützpreissenkungen) 2006 maßgebliche Erhöhungen der Werte ihrer Zahlungsansprüche erhalten.

Eine Schichtung der Betriebe nach der Höhe der EU-Direktzahlungen (Übersicht 10) zeigt, dass der Gesamtzahlungsbetrag in starkem Maße von der Betriebsgröße bestimmt ist. Die Zahlungen je ha LF weisen keine großen Unterschiede auf. Bezogen auf die Zahl der im Betrieb beschäftigten Arbeitskräfte nehmen die Zahlungen mit steigendem Gesamtbetrag jedoch über einen weiten Bereich zu; erst bei sehr hohen Zahlungen ergibt sich wieder ein Rückgang. Der Anteil der Zahlungen an den betrieblichen Erträgen (Einnahmen) nimmt ebenfalls zu. Die Bedeutung der Zahlungen für die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe und die Einkommenssicherung der Beschäftigten steigt mit der Höhe des Zahlungsbetrages.

Für die Haupterwerbsbetriebe zeigen sich nach Betriebsform (Übersicht 11) und Region (Übersicht 12) deutliche Unterschiede in der Höhe der unternehmensbezogenen Zahlungen. Die Abweichungen sind darauf zurückzuführen, dass der Anteil der Direktzahlungen an den betrieblichen Erträgen in den einzelnen Produktbereichen sehr unterschiedlich ist.

Regionale Unterschiede sind z. T. auch durch unterschiedliche Ausgestaltung der Ausgleichszulage in den benachteiligten Gebieten und der Agrarumweltmaßnahmen in den Ländern bedingt.

In den benachteiligten Gebieten erhielten die Haupterwerbsbetriebe mit Ausgleichszulage unternehmensbezogene Zahlungen von insgesamt 29 726 €/Unternehmen bzw. 480 €/ha LF Die Ausgleichszulage machte in diesen Betrieben mit 3 342€ 11,2 % der gesamten unternehmensbezogenen Zahlungen aus.

Übersicht 9

**Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse
in den landwirtschaftlichen Betrieben**

- Ergebnisse des Testbetriebsnetzes 2006/07-

	Klein- und Neben- erwerb	Haupterwerb				Juristische Personen	Insgesamt
		Kleinere	Mittlere	Größere	Zusammen		
	Deutschland					Neue Länder	
	Strukturdaten						
wirtschaftliche Betriebsgröße (EGE)	15,9	29,5	66,4	184,1	82,6	988,7	76,3
Ldw. genutzte Fläche (LF) ha	22,0	30,3	57,1	122,5	64,0	1 321,4	67,7
Arbeitskräfte (AK)	0,8	1,4	1,7	3,1	2,0	23,2	1,9
	€/Unternehmen						
Entkoppelte Betriebsprämie	6 557	9 209	18 932	40 275	20 883	428 778	21 905
Produktbezogene Zahlungen	61	79	197	820	307	12 297	380
Zins- und Investitionszuschüsse	54	259	618	1 274	658	23 217	761
Agrardieselvergütung	228	436	1 048	1 499	958	1 897	790
Ausgleichszulage	718	1 368	1 452	896	1 292	18 007	1 337
Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen	1 512	2 527	2 730	2 747	2 668	38 590	2 784
sonstige Zahlungen	217	257	335	841	430	11 589	502
Zahlungen insgesamt							
€/Unternehmen	9 348	14 135	25 311	48 352	27 198	534 375	28 459
€/ha LF	424	467	443	395	425	404	420
€/AK	11 441	9 962	14 504	15 533	13 834	23 058	14 820
in % der betrieblichen Erträge	19,0	15,7	13,7	11,3	12,8	21,0	14,3
Veränderung gegen Vorjahr in %	+ 12,3	+ 12,2	+ 13,5	+ 11,2	+ 11,9	+ 6,2	+ 11,0

Übersicht 10

Buchführungsergebnisse der landwirtschaftlichen Betriebe nach der Höhe der EU- Direktzahlungen

- Ergebnisse des Testbetriebsnetzes 2006/07-

	Betriebe mit EU- Direktzahlungen von ...bis... 1000 €											Insgesamt
	ohne	bis 5	5 - 10	10 - 20	20 - 30	30 - 50	50 - 70	70 - 100	100 - 200	200- 300	300 u.mehr	
	Strukturdaten											
Betriebe Anteil %	8,2	12,6	23,0	26,9	12,5	10,8	2,6	1,4	0,9	0,3	0,7	100
Wirtschaftliche Betriebsgröße (EGE)	86	32	28	52	96	113	158	201	302	516	1.294	76
Ldw.genutzte Fläche (LF) in ha	4,8	14,8	26,0	44,9	72,2	106,4	166,4	242,6	428,7	796,4	1 777	67,7
Arbeitskräfte (AK)	3,1	1,3	1,2	1,4	1,8	2,0	2,5	3,1	4,7	10,2	30,4	1,9
	€/Unternehmen											
EU-Direktzahlungen	0	3 084	7 524	14 387	24 768	38 306	58 849	83 155	136 912	254 679	602 171	22 285
Zins- und Investitionszuschüsse	674	99	143	423	808	897	1 663	1 819	3 063	8 773	31 463	761
Agrardieselvegütung	184	138	340	829	1 372	1 641	1 723	1 746	1 786	1 861	2 077	790
Ausgleichszulage	0	628	1 058	1 437	1 469	1 377	1 686	2 312	3 162	13 140	20 901	1 337
Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen	325	1 319	1 979	2 537	2 848	3 361	4 816	6 641	12 169	32 422	42 435	2 784
sonstige Zahlungen	536	382	213	224	396	615	818	1 652	2 843	8 895	12 192	502
Zahlungen insgesamt												
€/Unternehmen	1 720	5 650	11 257	19 836	31 662	46 197	69 555	97 324	159 935	319 769	711 240	28 459
€/ha LF	362	382	432	441	439	434	418	401	373	402	400	420
€/AK	550	4 232	9 636	13 699	17 699	23 254	27 968	31 675	33 953	31 227	23 429	14 820
in % der betriebl. Erträge		8	14	13	14	15	17	20	23	24	22	14
Einkommen ¹⁾ €/AK	22 490	12 421	14 506	21 376	27 349	34 013	37 612	35 877	36 143	31 926	28 331	24 057

¹⁾ Gewinn/Jahresüberschuss plus Personalaufwand

Übersicht 11

**Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse
in landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetrieben nach Betriebsformen**

- Ergebnisse des Testbetriebsnetzes 2006/07-

	Ackerbau	Gartenbau	Weinbau	Obstbau	Milch	Sonstiger Futterbau	Veredlung	Gemischt-(Verbund) insgesamt	Insgesamt
	Strukturdaten								
wirtschaftliche Betriebsgröße (EGE)	95,7	169,5	58,7	95,6	67,1	57,6	99,6	79,8	82,6
Ldw. genutzte Fläche (LF) ha	114,3	4,9	11,7	17,2	54,2	69,9	48,3	71,2	64,0
Arbeitskräfte (AK)	1,8	4,7	2,4	3,2	1,6	1,6	1,8	1,8	2,0
	€/Unternehmen								
Entkoppelte Betriebsprämie	34 285	1 047	1 055	1 900	19 899	26 748	12 944	22 539	20 883
Produktbezogene Zahlungen	719	11	4	22	241	187	106	316	307
Zins- und Investitionszuschüsse	327	999	412	445	957	356	721	490	658
Agrardieselvegütung	1 286	206	338	499	931	997	928	1 105	958
Ausgleichszulage	552	5	7	3	2 249	2 389	365	965	1 292
Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen	2 692	133	815	1 038	3 219	5 130	898	2 678	2 668
sonstige Zahlungen	668	355	731	774	327	315	375	381	430
Zahlungen insgesamt									
€/Unternehmen	40 528	2 756	3 362	4 679	27 822	36 123	16 337	28 475	27 198
€/ha LF	354	567	288	272	513	517	338	400	425
€/AK	21 927	581	1 386	1 445	16 868	22 952	9 183	16 162	13 834
in % der betrieblichen Erträge	17,7	0,9	2,2	2,7	16,5	21,8	4,9	11,7	12,8
Veränderung gegen Vorjahr in %	+ 9,6	- 3,9	+ 6,1	+26,4	+16,9	+ 8,2	+ 3,9	+ 8,5	+11,9

Übersicht 12

Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse in landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetrieben nach Ländern

- Ergebnisse des Testbetriebsnetzes 2006/07 -

Art der Zahlung	Schles- wig- Hol- stein	Nieder- sach- sen	Nord- rhein- West- falen	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden- Würt- tem- berg	Bayern	Saar- land	Bran- den- burg	Mecklen- burg-Vor- pom- mern	Sach- sen	Sach- sen- Anhalt	Thürin- gen
	Strukturdaten												
wirtschaftliche Betriebsgröße (EGE)	111,1	101,0	109,3	80,6	75,1	64,3	54,4	76,5	130,5	178,2	117,6	172,0	114,5
Ldw. genutzte Fläche (LF) ha	82,9	71,3	52,5	73,8	46,5	47,0	46,3	121,4	219,7	277,7	121,4	243,5	153,7
Arbeitskräfte (AK)	2,1	1,9	2,0	2,0	2,4	2,1	1,6	1,9	3,1	3,1	2,9	3,2	2,8
	€/Unternehmen												
Entkoppelte Betriebsprämie	29 646	24 116	18 399	22 576	12 340	14 596	15 868	32 260	57 607	81 967	38 793	78 124	46 261
Produktbezogene Zahlungen	111	704	395	421	15	59	132	196	1 160	1 552	274	1 294	353
Zins- und Investitionszuschüsse	710	376	240	712	607	138	944	1 289	1 723	952	3 745	1 505	2 405
Agrardieselvevergütung	1 237	1 137	1 006	1 095	760	809	828	1 373	1 199	1 527	1 009	1 468	1 050
Ausgleichszulage	0	1	415	1 419	1 005	1 466	2 421	3 322	3 662	823	1 673	691	4 442
Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen	533	834	1 494	1 739	1 107	4 083	3 743	3 231	8 112	5 274	6 248	5 358	8 781
sonstige Zahlungen	244	381	488	416	611	420	183	890	2 595	2 516	1 657	1 044	874
Zahlungen insgesamt													
€/Unternehmen	32 482	27 549	22 437	28 377	16 444	21 571	24 120	42 560	76 060	94 612	53 400	89 483	64 166
€/ha LF	392	386	427	384	354	459	521	351	346	341	440	367	417
€/AK	15 480	14 422	11 492	14 050	6 916	10 388	14 760	22 384	24 448	30 254	18 202	27 792	22 965
in % der betrieblichen Erträge	11,4	10,1	9,0	13,5	9,2	11,7	15,8	22,1	25,4	22,1	21,5	25,1	24,5
Veränderung gegen Vorjahr in %	+12,2	+15,9	+17,8	+13,5	+13,4	+ 8,1	+10,9	+ 0,8	+ 7,9	- 3,5	+14,2	+11,7	+ 3,1

3. Einkommensverwendung und Finanzierung, Investitionen

3.1 Haupterwerbsbetriebe

Der im jeweiligen Wirtschaftsjahr erzielte Gewinn und die Einlagen addieren sich zu den **verfügbaren Finanzmitteln** der landwirtschaftlichen Unternehmen. Die Einlagen stammen aus nicht landwirtschaftlicher Erwerbstätigkeit, Nichterwerbseinkünften, Privatvermögen, Einkommensübertragungen und aus sonstigen Einkünften. Abschreibungen, Verkäufe von Anlagegütern, Erhöhungen der Verbindlichkeiten und Abbau von Finanzumlaufvermögen sind weitere Finanzmittel, die den Unternehmern zur Verfügung stehen.

Im WJ 2006/07 verfügten die Haupterwerbsbetriebe über Finanzmittel in Höhe von 110 802 € je Unternehmen (Vorjahr 98 576 €). Davon entfielen auf den Gewinn rd. 37 % und auf Einlagen aus Privatvermögen 23 %. Rund 68 % der Finanzmittel wurden für Entnahmen, überwiegend für die Lebenshaltung und zur Bildung von Privatvermögen, verwendet. Nach Abzug der Entnahmen blieben von den Finanzmitteln im Durchschnitt der Haupterwerbsbetriebe 34 233 € (Vorjahr 26 686 €) für Investitionen übrig.

Aufgrund der verbesserten Ertragslage und der größeren Liquidität haben die landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe im WJ 2006/07 erheblich mehr investiert als in den letzten Jahren. Die **Bruttoinvestitionen** sind im Durchschnitt je Unternehmen gegenüber dem Vorjahr um 27 % auf 32 851 € gestiegen (Übersicht 14). Rund 41 % der Bruttoinvestitionen entfielen auf Maschinen

und technische Anlagen, 19 % auf Boden, 6 % auf Gebäude und 4 % auf Milchquoten. Die **Nettoinvestitionen** je Unternehmen haben sich gegenüber dem Vorjahr fast verdreifacht.

Übersicht 13

Mittelverwendung und -herkunft in den landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetrieben
2006/07

Verwendung	€ je Unternehmen	Herkunft	€ je Unternehmen
Finanzmittel insgesamt	110 802	Gewinn	41 125
- Entnahmen insgesamt	75 345	+ Einlagen insgesamt	42 053
dar.: Entnahmen für die Lebenshaltung	21 848	dar.: Einlagen aus nichtldw. Erwerbseinkünften	4 210
Entnahmen für das Altenteil	2 644	Einlagen aus Nicht-Erwerbseinkünften	1 261
Entnahmen für private Versicherungen	8 195	Einlagen aus Privatvermögen	25 544
Entnahmen für private Steuern	5 765	Einlagen aus Einkommensübertragungen	1 644
Entnahmen zur Bild. v. Privatvermögen	28 430	Sonstige Einlagen	9 422
Sonstige Entnahmen ¹⁾	8 464	+ Abschreibungen, Abgänge	24 044
- Abnahme von Verbindlichkeiten	-	+ Zunahme von Verbindlichkeiten	3 579
- Zunahme von Finanzumlaufvermögen	1 224	+ Abnahme von Finanzumlaufvermögen	0
= für Investitionen verfügbares Kapital	34 233	= Finanzmittel insgesamt	110 802

1) Einschließlich Entnahmen für sonstige Einkommensübertragungen und für nichtlandwirtschaftliche Einkünfte.

Übersicht 14

Investitionen der landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetriebe

Wirtschaftsjahr	Bruttoinvestitionen	Nettoinvestitionen
	€/Unternehmen	
2000/01	23 210	3 120
2001/02	25 816	3 707
2002/03	26 832	4 171
2003/04	24 278	2 030
2004/05	25 487	3 133
2005/06	25 854	3 181
2006/07	32 851	8 780

Die **Verbindlichkeiten** der Haupterwerbsbetriebe beliefen sich im WJ 2006/07 im Durchschnitt auf 116 618 € je Unternehmen und nahmen gegenüber dem Vorjahr um 4,4 % zu. Der Anteil der Verbindlichkeiten am Bilanzkapital betrug rd. 17 %. Über die verfügbaren Eigenmittel hinaus können in den Unternehmen auch mit Fremdkapital rentable Investitionen vorgenommen, die Eigenkapitalrendite erhöht und die Einkommensmöglichkeiten verbessert werden. Die absolute Höhe der Verbindlichkeiten stellt daher keinen hinreichenden Parameter für die finanzielle Stabilität eines landwirtschaftlichen Unternehmens dar, da auch die Eigenkapitalhöhe und -veränderung zu beachten sind.

Die **Eigenkapitalveränderung** ist daher ein wichtiger Maßstab zur Beurteilung der Existenzfähigkeit landwirtschaftlicher Unternehmen. Die Eigenkapitalveränderung des Unternehmens wird anhand der Bilanz berechnet. Der Wert ermöglicht eine Aussage darüber, inwieweit das im Unternehmen in dem jeweiligen Jahr erwirtschaftete und dort verbleibende Eigenkapital bereits eine ausreichende Grundlage zur Finanzierung von Nettoinvestitionen darstellt.

Die Eigenkapitalbildung war im WJ 2006/07 im Durchschnitt der Haupterwerbsbetriebe mit 7 678 € je Unternehmen mehr als doppelt so hoch wie im Vorjahr (Übersicht 15). Die Ackerbau- und die Pflanzenbauverbundbetriebe verzeichneten mit Abstand die höchsten Zunahmen des Eigenkapitals, die sonstigen Futterbaubetriebe die geringste Eigenkapitalbildung. Die Betriebsgröße hatte ebenfalls erhebliche Auswirkungen auf die Fähigkeit der Betriebe, Eigenkapital zu bilden. Für die kleineren Betriebe ergab sich im Unterschied zu den mittleren und größeren Betrieben weiterhin im Durchschnitt eine negative Eigenkapitalbildung.

Übersicht 15

**Eigenkapitalveränderung der landwirtschaftlichen
Haupterwerbsbetriebe nach Betriebsformen
und Größenklassen**

Wirtschafts- jahr	Betriebsform Betriebsgröße	Eigenkapital- veränderung Bilanz €/Unternehmen
2003/04	Insgesamt	2 414
2004/05		6 387
2005/06		3 406
2006/07		7 678
2006/07	Ackerbau	15 782
	Gartenbau	3 157
	Dauerkulturen	4 119
	Weinbau	3 885
	Obstbau	5 907
	Futterbau	5 962
	Milch	6 887
	Sonst. Futterbau	123
	Veredlung	7 976
	Gemischt (Verbund)	6 596
	Pflanzenbauverbund	13 551
	Viehhaltungsverbund	4 380
	Pflanzenbau-Viehhaltung	6 117
	Kleinere (16 - 40 EGE)	- 301
Mittlere (40 - 100 EGE)	6 537	
Größere (100 und mehr EGE)	20 579	

Die Eigenkapitalbildung der Haupterwerbsbetriebe wies auch im WJ 2006/07 eine breite Streuung auf. Fast 50 % der Betriebe hatten eine negative Eigenkapitalveränderung, rund 19 % eine Verringerung des Eigenkapitals von mehr als 400 € je ha, rund 22 % eine Erhöhung von mehr als 400 € je ha. Die Betriebe mit negativer Eigenkapitalveränderung sind gekennzeichnet durch hohe und meist zunehmende Verbindlichkeiten, negative Nettoinvestitionen und negative Rentabilitätsmerkmale (Übersicht 16).

Übersicht 16

Kennzahlen nach der Eigenkapitalveränderung je ha LF

	Einheit	Eigenkapitalveränderung, Bilanz, von ... bis unter ... € je ha LF						Insgesamt
		unter -400	- 400 bis -200	- 200 bis 0	0 bis 200	200 bis 400	400 und mehr	
Anteil der Betriebe	%	18,8	10,7	19,9	18,5	10,6	21,6	100,0
Betriebsgröße	EGE	82,2	66,6	74,8	86,1	85,7	93,3	82,6
Ldw. genutzte Fläche (LF)	ha	30,7	58,5	80,4	93,6	74,8	50,2	64,0
Arbeitskräfte	AK	2,2	1,6	1,7	1,8	1,9	2,3	2,0
Bilanzvermögen insgesamt	€/ha LF	18 395	11 775	8 302	7 482	9 760	14 849	10 618
Eigenkapital	€/ha LF	14 141	9 863	6 762	5 941	7 903	11 952	8 528
Eigenkapitalquote	%	76,9	83,8	81,4	79,4	81,0	80,5	80,3
Eigenkapitalveränderung, Bilanz	€/ha LF	-1 002	- 288	- 87	88	287	1 187	120
Verbindlichkeiten	€/ha LF	3 569	1 657	1 371	1 373	1 655	2 484	1 821
dar.: Verbindlichk. gegen Kreditinstitute	€/ha LF	2 831	1 359	1 117	1 118	1 333	1 974	1 467
dar.: Kurzfristige	€/ha LF	608	291	224	216	211	355	284
Veränderungen Verbindlichkeiten	€/ha LF	362	122	62	19	- 33	- 31	56
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	2 715	1 345	1 114	1 090	1 273	1 530	1 365
Veränderung Nettoverbindlichkeit	€/ha LF	632	202	77	- 18	- 82	- 260	37
Bruttoinvestitionen	€/ha LF	449	290	260	313	513	1 369	513
Nettoinvestitionen	€/ha LF	- 322	- 87	- 14	55	171	842	137
Betriebliche Erträge	€/ha LF	6 103	2 956	2 330	2 347	3 083	5 221	3 318
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	5 157	2 427	1 858	1 808	2 318	3 872	2 595
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	€/ha LF	149	69	57	55	64	96	73
Gewinn	€/ha LF	768	453	410	480	702	1 243	642
Gewinn	€/Untern.	23 614	26 464	32 929	44 926	52 481	62 407	41 125
Gewinn + Personalaufwand	€/AK	17 119	18 281	21 891	27 911	31 366	33 145	25 407
Umsatzrentabilität	%	-7,2	-5,7	-2,2	2,9	6,2	8,8	1,5
Gesamtkapitalrentabilität	%	-1,6	-0,8	0,1	1,7	2,6	3,7	1,2
Eigenkapitalrentabilität	%	-3,1	-1,7	-0,8	1,1	2,4	3,8	0,6

3.2. Juristische Personen

Die Betriebe der juristischen Personen in den neuen Ländern haben im WJ 2006/07 die Bruttoinvestitionen im Durchschnitt um 20,3 % auf 355 510 € je Unternehmen ausgedehnt. Die Nettoinvestitionen je Unternehmen nahmen von 23 165 € auf 90 703 € zu.

Die Verbindlichkeiten machten bei den juristischen Personen rd. 34 % des Bilanzvermögens aus. Sie nahmen im Durchschnitt der Betriebe um 7,5 % zu. Die Zunahme erfolgte hauptsächlich durch die Aufnahme von Bankkrediten.